



Joseph Wasswa (links) mit Mitstreiterinnen an der offenen Türe des Containers. Die Aktion „Instrumente für Uganda“ wird verlängert. FOTO: JOSEPH WASSWA

Projekt hatte Problem am Start

AKTION Musik-Workshop in Uganda: Elf Regensburger Lehrer sind vor Ort, die Instrumente blieben hier. Der Container wurde nicht voll.

VON HELMUT WANNER

REGENSBURG. Gerade gut angekommen: Eine Delegation von 11 Lehrern der Regensburger Sing- und Musikschule, darunter ihr Leiter, Wolfgang Graef-Fograscher, landete am Wochenende in Uganda, um dort in den Herbstferien einen Workshop in Joseph Wasswas Musikschule IMLS durchzuführen. Auch der Initiator des Musikschul-Projekts ist vor Ort.

Doch die Instrumente, mit denen sie die 200 jungen Schüler in Masaka ab Montag eigentlich unterrichten wollten, sind noch in Regensburg. „Wir haben zum Beispiel 48 Anmeldungen für die Geige, aber nur zwei Violinen vor Ort“, bestätigte der Musikschulleiter. Der Container mit den gesammelten Instrumenten sollte schon seit Juni in Afrika sein.

Container ist noch nicht halbvoll

Was ist passiert? „Ich habe das etwas unterschätzt“, sagte der Leiter des Projekts, Joseph Wasswa. Der Container, der bei Aumüller Druck in der Hofer Straße 17, Tor 7, steht hat eine Länge von 40 Fuß. „15 Fuß sind belegt.“ Die Regensburger haben nicht wenig für die mittlerweile 815 Schüler des Musikschul-Projekts in Masaka gespendet: Wasswa zählt auf: Sieben Klaviere, zwei Kontrabässe, zwei Celli, über 100 Blockflöten und Querflöten, 35 Gitarren, 16 Geigen, einige Blechblasinstrumente

Wolfgang Graef und Joseph Wasswa

FOTO: STADT REGENSBURG

te, eine Musikanlage, dazu Noten, Bücher und CDs. Aber es lohnt sich erst, den Container auf die Reise nach Mombasa zu schicken und von dort über Land nach Masaka, wenn er halbwegs voll ist. 12 000 Euro kostet der Transport alles in allem. Wasswa startet deswegen einen neuen Aufruf der Aktion „Instrumente für Uganda“. „Vor allem Blechblasinstrumente sind gefragt“, weiß Wasswa.

Beim Workshop, der bis zum 5. November dauert, gilt es also, zu improvisieren. Die Lehrer der Regensburger Sing- und Musikschule haben auf Teile ihres Gepäcks verzichtet, um Instrumente ins Land zu bringen. Für sie ist es ein spannendes Pionierprojekt. „Wahrscheinlich werden wir nach der französischen Methode unterrichten“, kündigt Graef an. Bei dieser Methode sind alle Schüler der entsprechenden Instrumentenklasse beisammen und hören zu. Einer nach dem anderen kommt zum Spielen dran. Die individuelle Spielzeit ist dadurch begrenzt. Am Ende des Workshops bekommt je-

der Teilnehmer eine Urkunde. Auch die Regensburger Musiklehrer erwartet ein großer Abschied. Der Bischof von Masaka und der Bürgermeister werden erwartet. MZ-Leser können jeden Tag dabei sein. Wolfgang Graef-Fograscher kündigte vor dem Abflug an: „Wir werden in einem Blog auf der Homepage der Mittelbayerischen Zeitung über alle Eindrücke berichten.“

Feste Partnerschaft im Blick

Nach dem Workshop in Uganda soll entschieden werden, ob die Sing- und Musikschulen von Masaka und Regensburg eine feste Partnerschaft eingehen. Die Stadt Regensburg hat dazu schon Grünes Licht gegeben. Sie bezuschusste auch die Reise der Regensburger Delegation. Die Voraussetzungen der beiden Schulen können unterschiedlicher nicht sein. Die eine residiert im Haus der Musik am Bismarckplatz. Bei der IMLS wird erst im Januar mit dem Bau begonnen. Das Geld für den ersten Stock ist da. Die Regensburger Schule hat 3600 Schüler, 72 Mitar-

beiter, vier Bläserorchester, drei Streicherorchester, einen Chor mit 700 Kindern sowie eine große Zahl kleiner Ensembles. Die Schüler kommen aus 81 Ländern. In Masaka gehen 815 Schüler aus einer Nation in die Musikschule. Für sie ist es ein Sprungbrett in eine hellere Zukunft. Ihr Idol ist Landsmann Bobi Wine (36), ein afrikanischer Popstar „Ghetto-President“ und Politiker. Dem wollen sie nacheifern.

Was erwartet die Regensburger vor Ort? Uganda gilt als eines der sichersten Länder Afrikas. Dort beginnt gerade die Regenzeit. Tagsüber hat es angenehme 25 bis 30 Grad, nachts um die 15 Grad. Weil die Schule noch nicht gebaut ist, wird der Unterricht im Freien stattfinden. Es gibt Zelte. „Im Notfall, wenn es stark regnet, werden wir auf die Kirche ausweichen müssen“, schildert Wasswa mögliche Szenarien. Der Lehrkörper ist im Hotel Brovad, dem besten Haus der 70 000 Einwohner zählenden Stadt untergebracht. Wasswa: „Dort übernachtet auch der Präsident, wenn er in der Region ist.“

UGANDA-HILFE



Benefizkonzert: Bei den Konzerten im Audimax (Szenefoto) gingen 50 000 Euro an Spenden ein.

Sammelaktion: Bis Dezember können die Musik-Instrumente täglich von 8 bis 20 Uhr (Freitag bis 18 Uhr) bei Druck Aumüller in der Hoferstraße 17 abgegeben werden (an Tor 7 klingeln). Für weitere Auskünfte gibt es ein Kontakttelefon. Es lautet (0941) 46373861.



Wir haben 48 Anmeldungen für die Geige, aber nur zwei Violinen vor Ort.“

WOLFGANG GRAEF-FOGRASCHER
Regensburger Sing- und Musikschule

BEI UNS IM NETZ

Einen Blog zum Workshop in Uganda finden Sie im Internet: www.mittelbayerische.de/regensburg

ANZEIGE

FASHIONWEEKS
25.10. – 10.11.2018

20%
AUF DAS GESAMTE SORTIMENT

BETTY BARCLAY
SELECTED BRANDS

STORES REGENSBURG
Untere Bachgasse 12
Donau-Einkaufszentrum